

EBM-Forschung

Phytopharmaka können und sollten mithalten

Prof. Theo Dingermann
Institut für Pharmazeutische Biologie
Biozentrum
Max-von Laue-Str. 9
60438 Frankfurt am Main
Dingermann@em.uni-frankfurt.de

Die hehre Kunst des „angemessenen Therapierens“

Arzneimittel werden eingesetzt, um ...

- Krankheiten zu heilen,
- Heilungsprozesse zu beschleunigen
- Krankheitsprozesse zu verlangsamen
- Krankheitsbedingte Leiden zu mildern

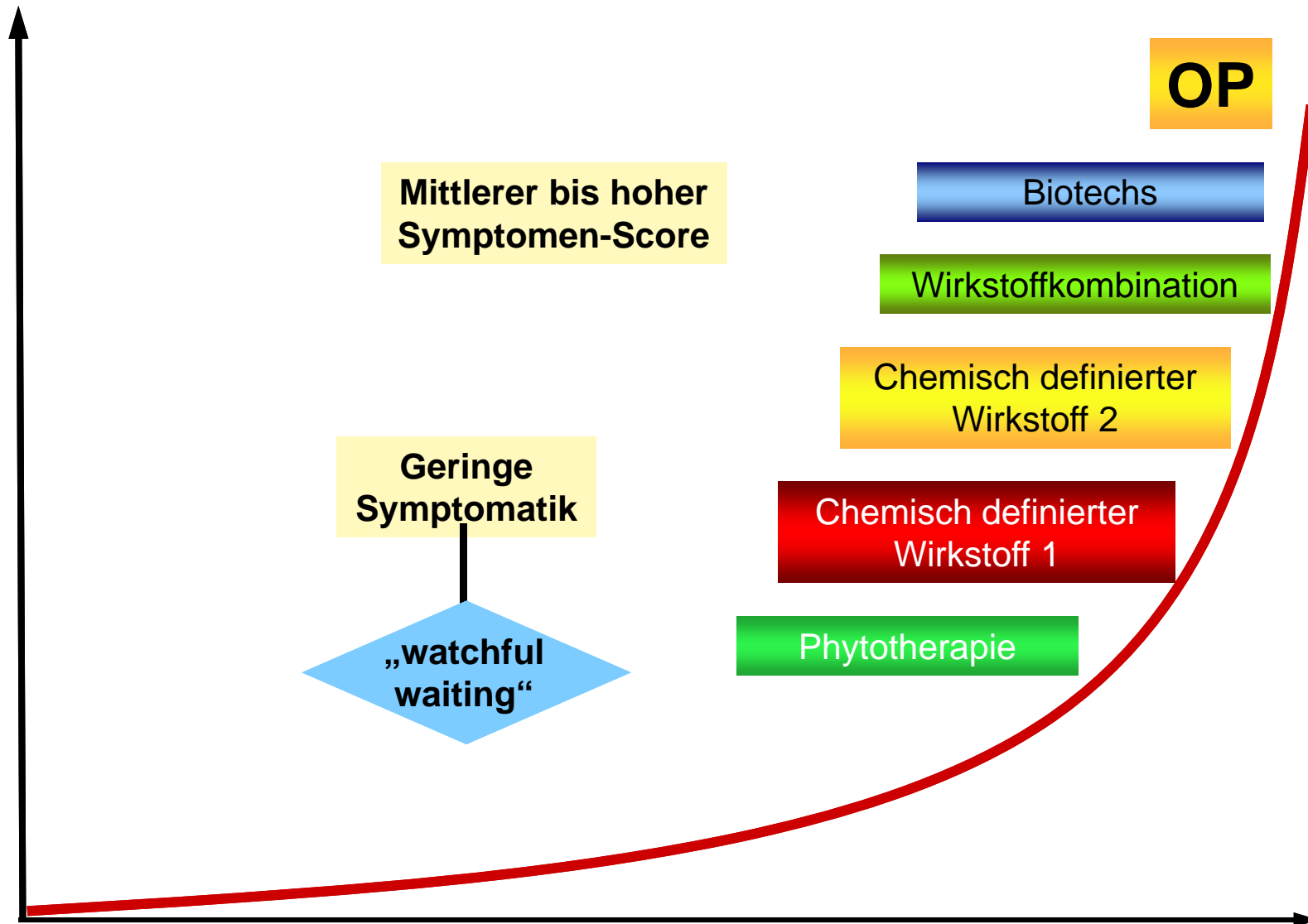
Arzneimitteln stehen zur Verfügung als ...

- Präparate mit chemisch definierten Wirkstoffen
- Präparate mit biotechnologisch hergestellten Wirkstoffen
- Präparate mit Pflanzenextrakten
- Präparate der alternativen Therapierichtungen

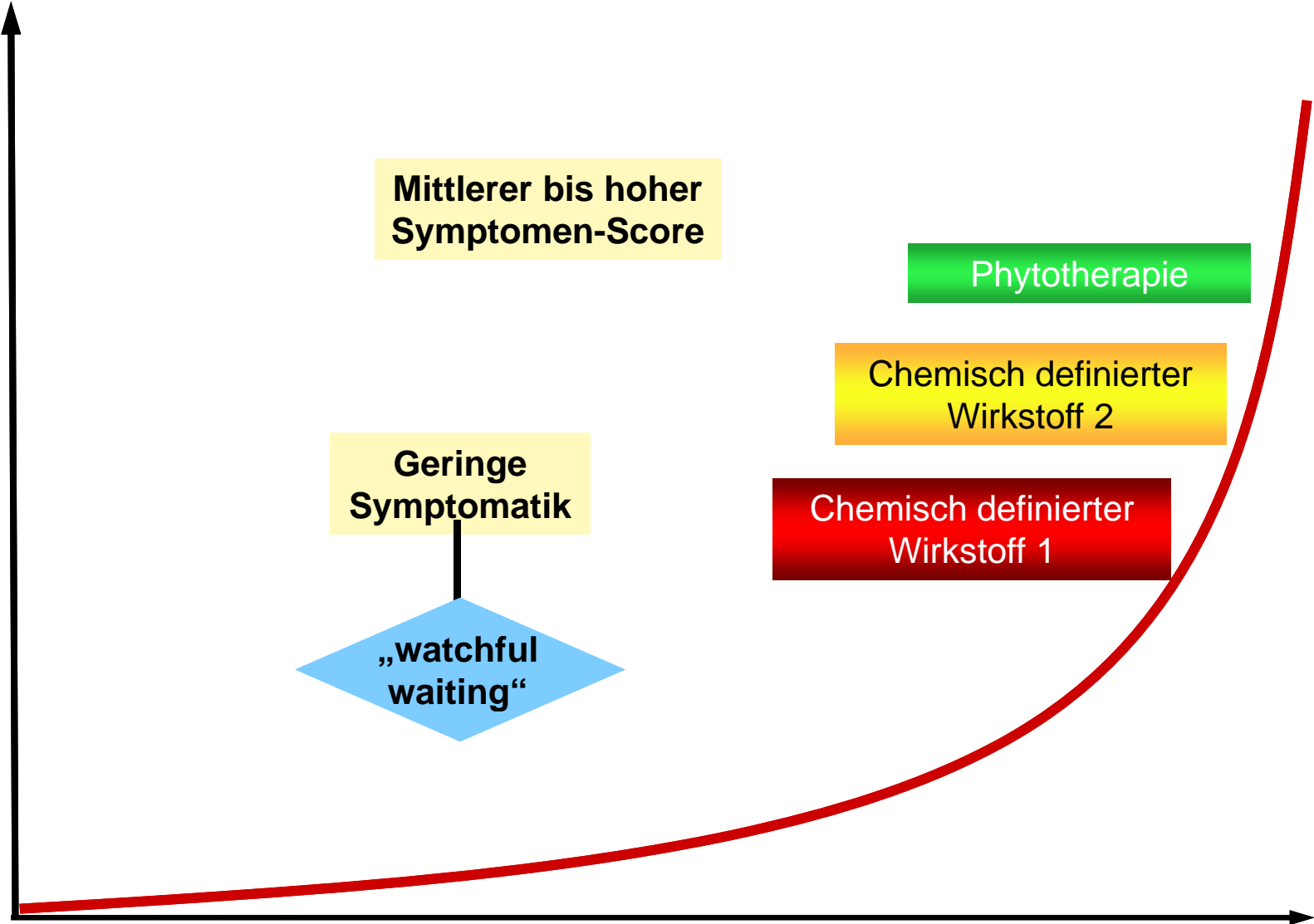
Arzneimittel sollten angemessen eingesetzt werden ...

... je nach den konkreten Anforderungen der zu behandelnden Krankheit (dem sog. Behandlungsanlass).

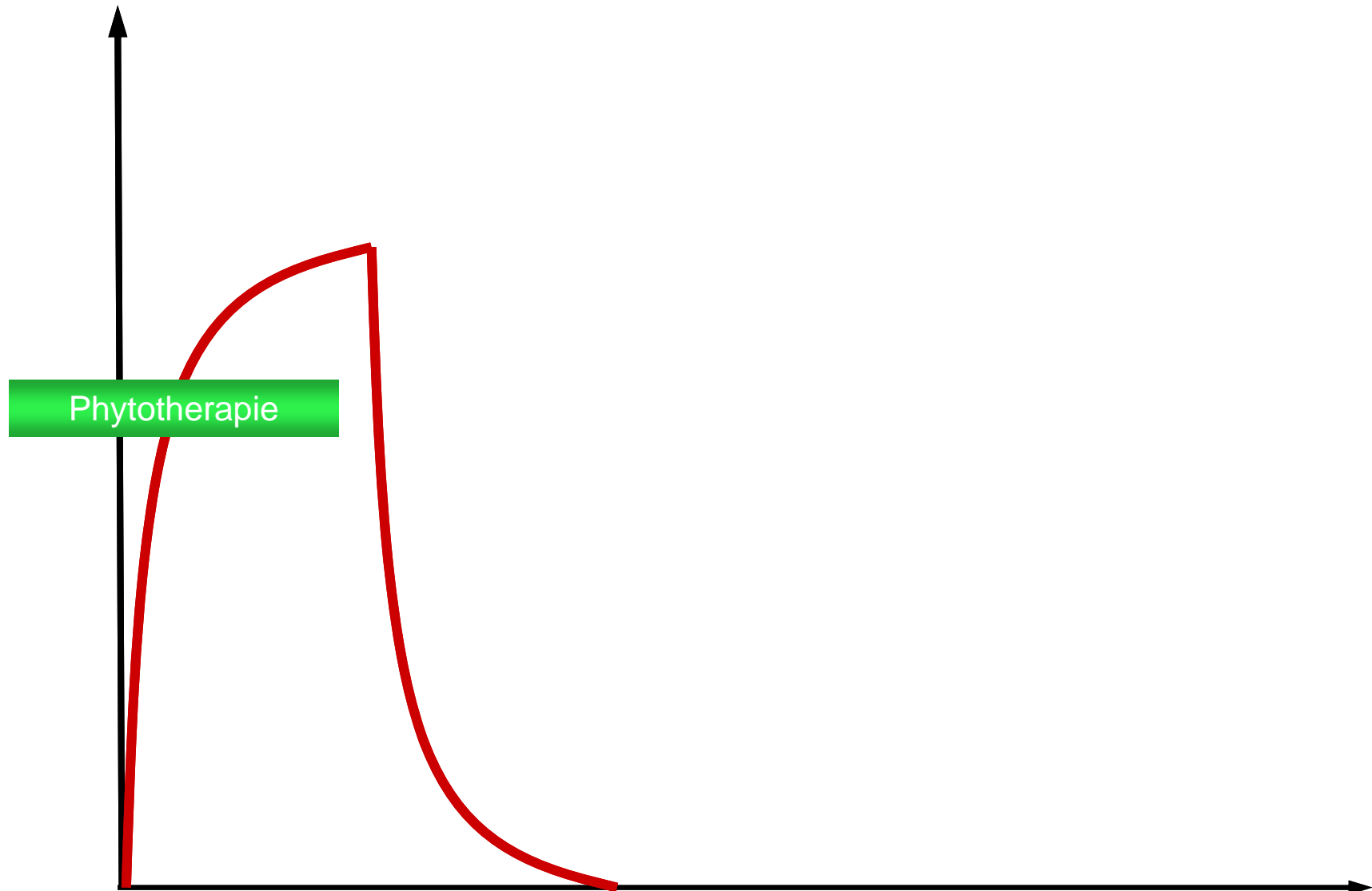
Therapiestrategien



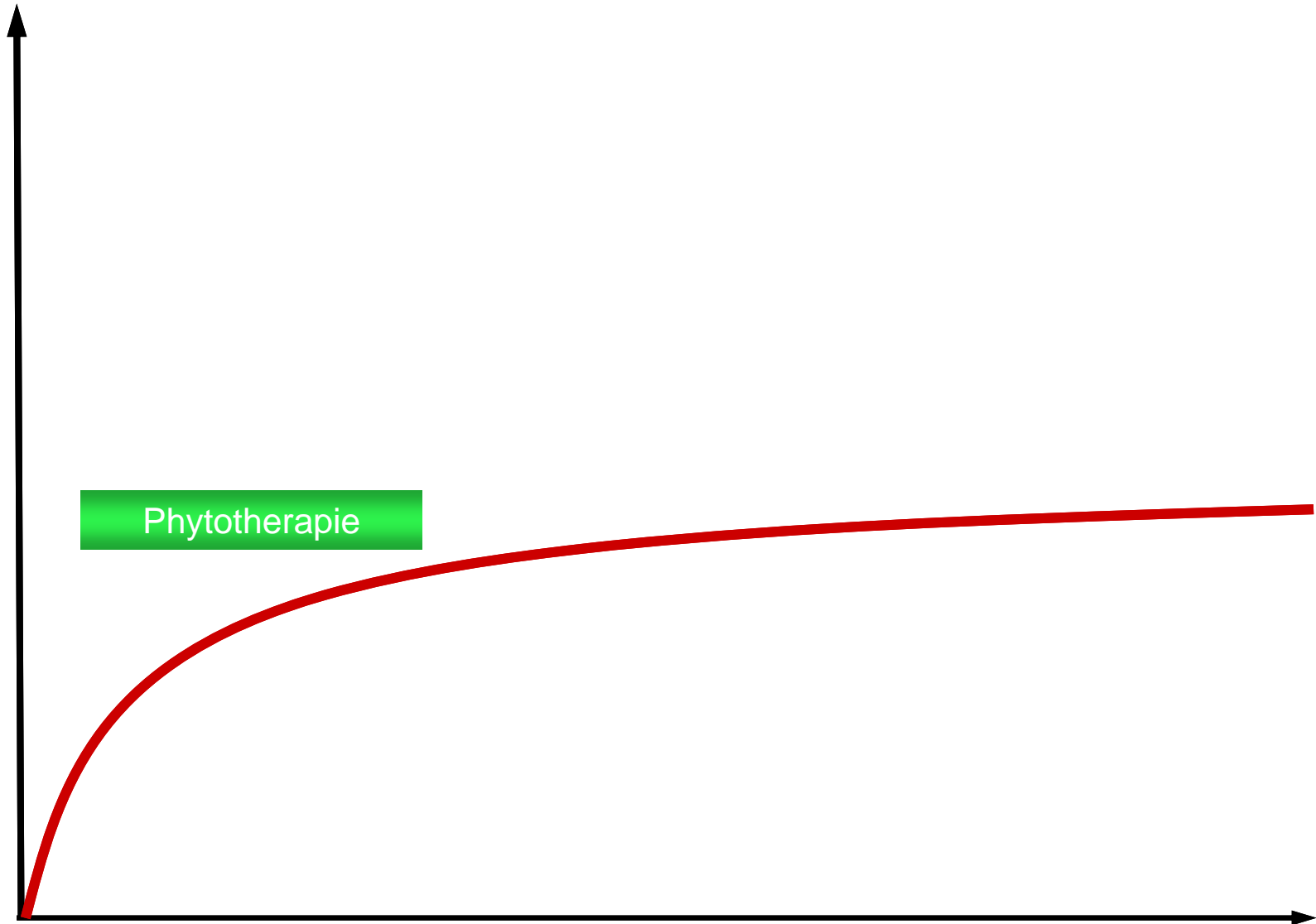
Therapiestrategien



Therapiestrategien



Therapiestrategien

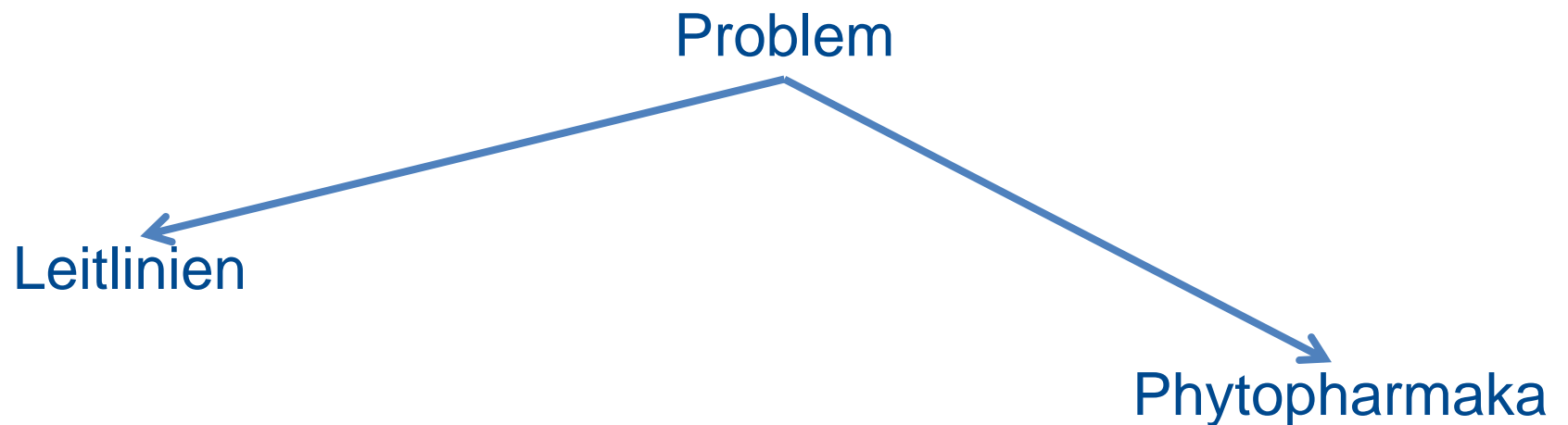


Präparate mit Pflanzenextrakten (Phytopharmaka) nehmen im Spektrum der Interventionsoptionen eine sehr wichtige Stellung ein:

- bei richtiger Indikation und reproduzierbarer Qualität sind sie wirksam!
- sie sind gut verträglich!
- sie sind in hohem Maße bei Patientinnen und Patienten akzeptiert!

Wo bleiben Phytopharmaka in Leitlinien?

Warum sind Phytopharmaka in Leitlinien so stark unterrepräsentiert?



Das Problem „Phytopharmakon“

Es ist eine erstaunliche Tatsache:
Pflanzliche Arzneimittel werden von Laien ebenso wie von
vielen "Fachleuten" nahezu ausschließlich auf die
Arzneipflanzen "reduziert", aus denen sie hergestelt
wurden.



Baldrian-Präparate



Johanniskraut-Präparate



Teufelskralle-Präparate



Passionsblumen-Präparate

Das Problem „Phytopharmakon“

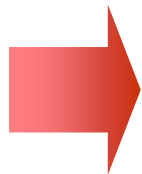
dessen Zusammensetzung wird entscheidend beeinflusst durch ...

- die Qualität der verwendeten Arzneipflanze bzw. des verwendeten Arzneipflanzenteils,
- das Lösungsmittel zur Extraktion der Droge,
- ein konkretes Herstellungsverfahren.

Das Problem „Phytopharmakon“

dessen Zusammensetzung wird entscheidend beeinflusst durch ...

- die Qualität der verwendeten Arzneipflanze bzw. des verwendeten Arzneipflanzenteils,
- das Lösungsmittel zur Extraktion der Droge,
- ein konkretes Herstellungsverfahren.



Den bestimmten Extrakt aus einer Arzneipflanze gibt es nicht!



The product is the process

Das Problem „Phytopharmakon“

- Der Extrakt sollte durch eine Entwicklungsnummer eindeutig charakterisiert sein
- Das Arzneimittel muss durch einen Produktnamen eindeutig identifizierbar sein

Aufnahme in eine Leitlinie ist ohne klinische Studien undenkbar

Klinische Studien machen generell nur dann Sinn, wenn Sorge dafür getragen wurde, dass **die mit der Studien-Charge gewonnenen Daten auf andere Chargen übertragen werden können.**



Herstellungsprozesse für Extrakte, die klinisch getestet werden sollen, **müssen engmaschig spezifiziert sein.** Nur dies garantiert **akzeptable Extraktqualitäten von Charge zu Charge**, und nur dann sind klinische Prüfungen sinnvoll.

Das Problem „Leitlinie“

- In Leitlinien sind Produktnamen absolut inakzeptabel
- Die Tatsache, dass viele gut studierte Extrakte Entwicklungsnamen tragen, ist in den Leitlinien-Kommissionen oft nicht bekannt oder wird nicht beachtet.

EBM-Forschung

Phytopharmaka können und sollten mithalten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Prof. Theo Dingermann
Institut für Pharmazeutische Biologie
Biozentrum
Max-von Laue-Str. 9
60438 Frankfurt am Main
Dingermann@em.uni-frankfurt.de